

Faktenblatt: Homöopathie

September 2019

Methode/ Substanz

Die Homöopathie basiert auf zwei Regeln:

- ein Mittel, das im Rahmen einer homöopathischen Arzneimittelprüfung ein bestimmtes Symptom bei einem Gesunden hervorruft, heilt dieses Symptom, wenn es bei einem Kranken auftritt (“Similia similibus curentur”);
- ein Mittel wird durch schrittweise (meist 1:9 = Dezimalpotenz bzw. 1:99 = Centesimalpotenz) Verdünnung und Verschüttelung potenziert, d.h. stärker wirksam, auch wenn dabei die Avogadro-Zahl überschritten wird, sodass nach naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten kein Molekül der Ausgangssubstanz im homöopathischen Arzneimittel mehr enthalten sein kann.

Wirksamkeit in Bezug auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Eine österreichische Arbeitsgruppe publizierte eine retrospektive Subgruppenanalyse zu Überlebensdaten von Patienten mit inkurabler Erkrankung, die begleitend in der homöopathischen Ambulanz der Uniklinik Wien behandelt worden waren, wenigstens 3 homöopathische Konsultationen erhalten hatten und zu denen Krankheits- und Überlebensdaten vorlagen. 19% der Patienten erfüllten die Einschlusskriterien. Im Vergleich zur Experteneinschätzung der Lebenszeiterwartung lag das tatsächliche Überleben signifikant höher (Gaertner 2014)¹. Das Studiendesign erlaubt keinen Rückschluss auf die Wirkung der Homöopathie. Daran ändert auch die publizierte

Reanalyse der Daten mit anderen statistischen Methoden durch die Autoren nichts (Gleiss 2016)².

Wirksamkeit als supportive Therapie

Ein Review zu randomisierten und nicht randomisierten kontrollierten Studien und ein Cochrane-Review kommen zu der Schlussfolgerung, dass es keine ausreichende Evidenz der Wirksamkeit der Homöopathie bei Tumorpatienten gibt (Milazzo 2006³, Kassab 2009⁴). Das Cochrane-Review verweist auf die positiven Daten zu Traumeel bei Mukositis (s.u.).

In einer randomisierten Studie erhielten 410 Patienten unter antitumoraler Therapie zusätzlich zur supportiven Standardtherapie eine homöopathische Therapie. Über 3 Konsultationen wurden das subjektive Wohlbefinden und der Global Health Status gemessen. Ausgewertet wurden die Patienten, von denen Daten aus der ersten und dritten Visite vorlagen. Beide nahmen in der Homöopathiegruppe signifikant mehr zu, als in der anderen (Frass 2015)⁵. Auch hier erlaubt das Studiendesign keine Aussage über die Wirkung der Homöopathie, da im Kontrollarm keine vergleichbare Zuwendung erfolgte und möglicherweise Patienten ohne Gefühl der Verbesserung im Homöopathiearm zur dritten Visite nicht erschienen.

Mukositis

Eine randomisierte placebokontrollierte doppelblinde Studie bei Kindern zeigt, dass es mit einer Mundspülung mit Traumeel S zu einer signifikanten Reduktion der Mukositis kommt (Oberbaum 2001)⁶. Allerdings konnten die Daten in zwei weiteren Studien nicht verifiziert werden (Sencer 2012⁷, Steinmann 2012⁸). Es ist bekannt, dass Mundspülungen im Allgemeinen einen positiven Effekt auf die Mukositis haben.

Hormonentzugerscheinungen

Eine klinische Studie fand keinen Effekt (Thompson 2005)⁹. In einer kleinen Beobachtungsstudie hatten Patientinnen unter Aromatasehemmertherapie unter Ruta graveolens und Rhus toxicodendron weniger Muskel- und Gelenkbeschwerden als die Kontrollgruppe (Karp 2016)¹⁰.

In einer retrospektiven Auswertung der Daten von 124 Patienten (34 männlich, 90 weiblich) wurde durch eine begleitende homöopathische Therapie inklusive

medizinischer Konsultation eine subjektive Verbesserung von Hitzewallungen ($p = 0,005$) angegeben. Der Verweis an die Beratung durch den Onkologen ($p = 0,046$) hatte ebenfalls einen positiven Effekt. Nebenwirkungen wurden nicht berichtet. (Samuels 2018)¹¹

Übelkeit und Erbrechen

Eine klinische Studie fand keinen Effekt (Perol 2012)¹².

Polyneuropathie

In einer retrospektiven Auswertung der Daten von 124 Patienten (34 männlich, 90 weiblich) wurde durch eine begleitende homöopathische Therapie inklusive medizinischer Konsultation eine subjektive Verbesserung von polyneuropathischen Symptomen ($p = 0,004$) angegeben. Der Verweis an die Beratung durch den Onkologen ($p = 0,046$) hatte ebenfalls einen positiven Effekt. Nebenwirkungen wurden nicht berichtet. (Samuels 2018)¹¹

Postoperativer Verlauf

In einer placebokontrollierten randomisierten Studie erhielten 53 Frauen nach Operation wegen Mammakarzinom entweder A. Montana oder Placebo. Zwar förderten die Drainagen in der Verumgruppe signifikant weniger Volumen, einen Einfluss auf die Liegedauer der Drainage, die Selbsteinschätzung von Schmerzen oder das Auftreten von Hämatomen hatte dies aber nicht (Sorrentino 2017)¹³.

Interaktionen

Nicht bekannt, bei höheren Potenzen nicht zu erwarten.

Unerwünschte Wirkungen

Nicht bekannt, bei höheren Potenzen nicht zu erwarten.

Kontraindikationen

Nicht bekannt, bei höheren Potenzen nicht zu erwarten.

Fazit

Es gibt für die Homöopathie weder einen potentiellen Wirkmechanismus, der im Einklang mit der wissenschaftlichen Medizin steht, noch einen Nachweis einer klinischen Wirksamkeit, der über den Placeboeffekt hinausgeht.

Literatur

1. Gaertner K. Additive homeopathy in cancer patients: Retrospective survival data from a homeopathic outpatient unit at the Medical University of Vienna. *Complementary therapies in medicine*. 2014;22(2):320-332.
2. Gleiss A. Re-analysis of survival data of cancer patients utilizing additive homeopathy. *Complementary therapies in medicine*. 2016;27:65-67.
3. Milazzo S. Efficacy of homeopathic therapy in cancer treatment. *European journal of cancer (1990)*. 2006;42(3):282-289.
4. Kassab S, Cummings M, Berkovitz S, van Haselen R, Fisher P. Homeopathic medicines for adverse effects of cancer treatments. *The Cochrane database of systematic reviews*. Apr 15 2009(2):Cd004845.
5. Frass M. Influence of adjunctive classical homeopathy on global health status and subjective wellbeing in cancer patients – A pragmatic randomized controlled trial. *Complementary therapies in medicine*. 2015;23(3):309-317.
6. Oberbaum M. A randomized, controlled clinical trial of the homeopathic medication TRAUMEEL s® in the treatment of chemotherapy-induced stomatitis in children undergoing stem cell transplantation. *Cancer*. 2001;92(3):684-690.
7. Sencer SF. Traumeel S in preventing and treating mucositis in young patients undergoing SCT: a report of the Children's Oncology Group. *Bone marrow transplantation (Basingstoke)*. 2012;47(11):1409-1414.
8. Steinmann D, Eilers V, Beynenson D, Buhck H, Fink M. Effect of Traumeel S on pain and discomfort in radiation-induced oral mucositis: a preliminary observational study. *Alternative therapies in health and medicine*. Jul-Aug 2012;18(4):12-18.
9. Thompson EA. A Pilot, Randomized, Double-Blinded, Placebo-Controlled Trial of Individualized Homeopathy for Symptoms of Estrogen Withdrawal in Breast-Cancer Survivors. *The journal of alternative and complementary medicine (New York, N. Y.)*. 2005;11(1):13-20.
10. Karp J-C. Treatment with *Ruta graveolens* 5CH and *Rhus toxicodendron* 9CH may reduce joint pain and stiffness linked to aromatase inhibitors in women with early breast cancer: results of a pilot observational study. *Homeopathy : the journal of the Faculty of Homeopathy*. 2016;105(4):299-308.
11. Samuels N, Freed Y, Weitzen R, et al. Feasibility of Homeopathic Treatment for Symptom Reduction in an Integrative Oncology Service. *Integrative cancer therapies*. Jun 2018;17(2):486-492.
12. Perol D. Can treatment with *Cocculine* improve the control of chemotherapy-induced emesis in early breast cancer patients? A randomized, multi-centered, double-blind, placebo-controlled Phase III trial. *BMC cancer*. 2012;12(1).
13. Sorrentino L, Piraneo S, Riggio E, et al. Is there a role for homeopathy in breast cancer surgery? A first randomized clinical trial on treatment with *Arnica montana* to reduce post-operative seroma and bleeding in patients undergoing

total mastectomy. *Journal of intercultural ethnopharmacology*. Jan-Mar 2017;6(1):1-8.

Die Faktenblätter sind nach Kriterien der Evidenzbasierten Medizin erstellt. Angaben beziehen sich auf klinische Daten, in ausgewählten Fällen werden präklinische Daten zur Evaluation von Risiken verwendet. Um die Informationen kurz zu präsentieren, wurde auf eine abgestufte Evidenz zurückgegriffen. Im Falle, dass systematische Reviews vorliegen, sind deren Ergebnisse dargestellt, ggf. ergänzt um Ergebnisse aktueller klinischer Studien. Bei den klinischen Studien wurden bis auf wenige Ausnahmen nur kontrollierte Studien berücksichtigt. Die Recherche erfolgte systematisch in Medline ohne Begrenzung des Publikationsjahres mit einer Einschränkung auf Publikationen in Deutsch und Englisch.